

FP + Erschienen am 17.01.2023

Freiberg: Warum im Freiburger Dom der Altar verhüllt wird

Von Matthias Zwarg



Mit einer speziell angefertigten Stahlseilkonstruktion wird das fünf mal zehn Meter große Bild vor dem Altar aufgezogen.

Im Rahmen des Purple Path um die europäische Kulturhauptstadt 2025 wird der Altar des Freiburger Doms während der Fastenzeit mit einer Arbeit von Michael Morgner verhüllt. In der vergangenen Woche probte der Künstler für das spannende Projekt.

Freiberg. "Das ist es!" ruft Michael Morgner begeistert. Vier Stunden lang hat er im Freiburger Dom St. Marien die Proben für eine Altarverhüllung begleitet, die in der Passionszeit ab Aschermittwoch, 22. Februar, bis zum Osterfest die Besucherinnen und Besucher des Gotteshauses zu sehen bekommen werden.

Dazu wurden drei riesige, jeweils etwa zehn Meter hohe, fünf Meter breite von Morgner bedruckte Papierbahnen vorsichtig an Metallseilen vor dem Altar aufgezogen, um die Wirkung der unterschiedlichen Gestaltungen zu begutachten. Die hellen und dunklen Braun- und Ockerfarben der aus jeweils knapp 60 hauchdünnen Seidenpapierblättern zusammengefügt Bilder korrespondieren hervorragend mit den Farben des Steins im Dom, obwohl Michael Morgner vor drei Jahren, als er die sich nun sanft im großen Kirchenraum bewegend Blätter bedruckte, nicht wusste, an welchem Ort und ob sie überhaupt einmal irgendwo hängen werden. Umso glücklicher ist er nun, dass eine der Papierbahnen von Aschermittwoch an über die gesamte Passionszeit im Freiburger Dom hängen und den Altar verhüllen wird. "Vielleicht", sagt der Künstler, "liegt es daran, dass ich aus der Gegend komme. Chemnitz, Erzgebirge, das liegt mir nahe." Und auch die christliche Symbolik ist Morgner nicht fremd, obwohl er sich selbst gar nicht als religiös bezeichnet. Aber eine Skulptur von Peter Breuer im Freiburger Stadt- und Bergbaumuseum, der "Schmerzensmann" oder auch "Christus auf der Rast" mit dem geschundenen Rücken des Jesus, habe ihn so sehr beeindruckt, dass er ihm prägend für sein gesamtes Werk erscheint. Dieser gepeinigten Rücken finde sich bei ihm auf jedem Blatt, sagt Morgner. Die drei großen Papierbahnen, die Michael Morgner mit in den Freiburger Dom gebracht hat, sind in einer ganz eigenen Technik mit dunklem Lack in verschiedenen Tönungen und den typischen, eher abstrakten Figuren im Werk des renommierten Chemnitzer Künstlers bedruckt. Sie zeigen die Umrisse eines gebeugten, eines aufsteigenden und eines aufrechten Menschen, folgen damit dem symbolträchtigen Hinweis im Johannesevangelium auf den gefolterten Jesus "Ecce homo", "Siehe, der Mensch".



Fastentücher zeigen aufrechten Mensch

In den vergangenen Jahren hatte Morgner, der 2022 seinen 80. Geburtstag feierte, wieder zu beeindruckender Produktivität gefunden, sich an riesige Formate gewagt und mit kraftvoll-sensiblen Zeichnungen auf sich aufmerksam gemacht. Im Dom entscheidet sich der Künstler schließlich für die dritte Variante seiner Fastentücher, die den aufrechten Menschen zeigt, der sich nach oben hin sanft, einer Auferstehung gleich, verflüchtigt.

Für die Freiburger Superintendentin Hiltrud Anacker ist es ein Glück, dass St. Marien Teil der Kunstaktion wird: "Der Dom ist ein wichtiges Sakralbauwerk der gesamten Region Chemnitz." Sie habe nicht lange überredet werden müssen, sich an dem Projekt zu beteiligen: "Ich kenne Michael Morgner", lächelt sie, "mit der Altarverhüllung entsteht eine sehr interessante Spannung zwischen moderner und gotischer Kunst." Diesen Perspektivwechsel streben auch die Berliner Initiatoren des Projekts an. Sabine Herrmann und Klaus Killisch sind selbst Künstler. In diesem Jahr soll ebenfalls in der Passionszeit das Altarbild der katholischen St. Nepomukkirche in Chemnitz mit einer Arbeit von Sabine Herrmann verhüllt werden, bis 2025 sollen jeweils weitere fünf Kirchen auf dem Purple Path folgen.

Altarverhüllung hat lange Tradition

Die Altarverhüllungen haben eine lange Tradition, gehen vermutlich auf den Vorhang des jüdischen Tempels in Jerusalem zurück. Während der christlichen Fastenzeit ist der Brauch seit mehr als 1000 Jahren bekannt, schreibt Anke Paula Böttcher in einem Begleitheft, das zu dem Projekt erscheinen wird: "Von Aschermittwoch bis zur Osternacht trennt das ... Fastentuch die Gemeinde optisch vom Altarraum, um während der 40-tägigen Passionszeit das Fasten auch im Visuellen zu praktizieren. "Und das", ist Hiltrud Anacker sicher, "macht auch etwas mit uns." Es kann Gedanken und Gefühle anregen, neue Wege zu gehen. Da im Dom wegen der hohen Energiekosten bis Palmsonntag nur dienstags und mittwochs Andachten, die Sonntagsgottesdienste aber in der Annenkapelle stattfinden, wird dort Michael Morgners Bronzeguss "Kreuz mit Reliquie und Mensch", eine Leihgabe der Kulturstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, zu sehen sein und auf die Altarverhüllung im Dom hinweisen. (mz)

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

Das könnte Sie auch interessieren

[Neu auf freiepresse.de](#)

[Welt · Berlin](#)

18.01.2023

Berichte: Scholz unter Bedingungen für Leopard-Lieferungen